

abnehmenden, mit einer Brüh gesotten. Wie in gleichem auch für bösen giftigen Lungen-
Lufft, also genüßt. Säubert und heilet die Gebrechen der Brust und Lungen. such.

Schirling, Cicuta, Cap. 320.



Schirling oder Wucherling, Nahmen.
Wuntscherling, Wü-
terich, heißt Græc
Κώνιον, Latine Conion,
und Vulgo Cicuta. Ital. Ci-
cuta. Gall. Cigne. Hisp. Cegula.

Wuntscherling ist ein Kraut, Gestalt.
dessen Stamme innwendig
hohl, hat harte Knotten daran,
wie Kerbel, Kern, seine gekrön-
te Blume wie Enß, weiß
oben an dem Stengel, seine
Wurzel ist lang und weiß,
liegt nicht weit in der Erden,
wächst auf den Matten und
oben Zwingern, etwan wohl
sieben Schuh lang, reucht ü-
bel, ist allem Vieh schädlich.

Krafft und Wirkung.

Cicuta tödtet von kalter
Natur wegen, die der Saame
an ihm hat, den Menschen,
der ihn gebraucht. Aber mit
gutem alten weissen Wein ge-
nossen, der benimmt ihm die
Kälte.

Der Saame gleichet dem
Enß.

Cicuta ist kalt und trocken im dritten Grad.

Der Saame also grün gestossen, den Saft daraus gelassen, und um die Au-
gen gestrichen, benimmt den Fluß, und macht ein klar Gesicht. Augen-
Fluß.

Ein Pflaster von dem Saft gemacht, auf den Gebrechen Freßsam gelegt, küh, Freßsam.
set dasselbige, und setzt den Schmerken.

Wuntscherling mit dem Saamen zerknirscht, auf die Brust der Frauen gelegt,
macht ihr die Milch schwinden.

Cicuta ist gut wider Wehethum des Milkes, in Essig und Del gesotten, und mit
darauf gelegt. Wuntscherling und Zeitlosen in Wein gesotten, mit Del vermisch, Gicht.
ist gut wider das Gicht der Hände und Füße. Wie gleichfalls wider das Darmgicht Grimen.
und Kalt Seich, auf den Bauch und Lenden gelegt. Was von Hitze kommt, mag Seich.
dies Kraut Saft und Wasser, als wild Feuer und Rothlauff, vor allen andern Arz- Roth-
neyen hinterschlagen, den Schmerken stillen, und zum Schlaf verhelffen. lauff.

Wuntschirling = Wasser.

Die beste Zeit seiner Brennung ist, das Kraut mit dem Stengel mitten im
Mayen zu Wasser gebrannt. Das Wasser ist gut, so ein Mensch eine Fliegen einge-
schluckt hat, Morgens nüchtern getruncken, sie wird ausgetrieben.

Das Wasser ist der kältesten eines, so man haben mag, und derowegen gut für Wild-
das wild Feuer, ein leinen Tuch darinnen geneßt, und auf den Bresten gelegt. Feuer-
Das Wasser macht, daß die Brüste nicht wachsen, mit leinen Tüchern darauf Brüste
gelegt, dann so werden sie nicht groß. Klein be-
halten.

Das Wasser dienet für die Brüche der Kinder, Tücher darinnen geneßt, und Wasser-
darüber gelegt. sucht.

Es ist auch gut für die hitzige Wassersucht, Tücher darinnen geneßt, und dar-
über gelegt, Morgens und Abends. Rotlauff.
Hitzige Se.

Rothe
lauff.
Hitzige
Ge-
schwulst.

Item, für den hitzigen Tropffen, den stillt es wunderbarlich, zwey oder drey
fältig Tücher darinn geneht, und über dieselbigen Glieder geschlagen.
Und endlich auch zu allen hitzigen Geschwulsten und Apostemen, dieselbige von ei-
nem edlen Glied zu dem unedeln hinter sich zu treiben.

Garben, Achillea & Millefolium, Cap. 321.

Nahmen.

Ge-
schlecht.

Garben oder Schaffripp ist zweyerley, das grosse und das kleine. Das grosse
nennet man Feldgarben, groß Garben, groß Schaffripp, Græcè ἀχιλλεύος
Latine Achillæam. Etlichen Veneris supercilium, und Veneris lumbum.
Das kleine nennet man schlechte Garben, Schaffripp, Schaffgarben, Glecten,
Greuel, Græcè Στραλιώτις, Χιλιοφυλλος, Latine Militarem herbam, und bey et-
lichen Millefolium. Ital. Millefoglio. Gall. Milleevile. Hisp. Milboyas.

Groß Garben.



Klein Garb



Tausendblatt, Millefolium,



Es sind diese beyde eines Gewäch's. Das eine hat oben eine Kron und rothe
Blumen.

Das ander weiß, sein Stengel ist zwey Spannen hoch, und hat oben herab bis
auf die Erde krausse zinnlichte Blätter, seine Wurzel weiß, schlecht hinab mit Fasern
im Erdreich.

Die Männliche wächst hoch mit weissen Hauptlein, die Fräuliche bleibet klein,
wird Scharffgarb genannt, wachsen beyde vest an Wegen, oder Strassen, und ha-
ben Blätter gleich dem Fenchel.

Ferner ist noch ein kleines zinnlechtes Sträuchlein, mit vielfältigen kleinen Blät-
lein, an einem jeden Stiel, so von der Wurzel auswächst, bekleidet, wie kleine
Härlein, das nennet man der vielfältigen zarten Blätlein halber, Tausendblatt.
Item, Wasserhannen und Wasserfenchel, dieweil es an den feuchten Orten wächst,
und die Blätlein sich dem harten jungen Fenchel vergleichen, Græcè Μυριόφυλλον,
Latine Myriophyllum, Vulgo Millefolium.

Kraft und Wirkung.

Die Garb ist trockener Qualität, ziehet zusammen, trücket und heilet, aussen
und innerlich, ist zu allen Wunden dienlich. Gestossen, und auf die Wunden gelegt,
behüt es sie vor Geschwulst.

Wunden.

Zahn-
Wehe.

Mit Butter gebeißt, auf den Backen gelegt, nimmt es die Zahnwehe von Hitz
hinweg.

Wer